

# Bericht an den Gemeinderat

Bearbeiter: Dr. Ulf Zeder

GZ: A7-494/2001-292

BerichterstellerIn:.....

Graz, 24.05.2012

**Betreff:**

**Grundsatzbeschluss des Gemeinderates zu „Strategien der Stadt Graz für eine wirksame Suchtpolitik“ vom 16. Mai 2002.**

**Umsetzungsmaßnahmen – Projektgenehmigung:  
Streetwork und Kontaktladen, Laufzeit 2013-2015.**

In der Relation zu den Gesamtausgaben in der Drogenpolitik besitzt der schadensminimierende Ansatz in Österreich mit knapp 5 % der Gesamtkosten, gerade auch im Vergleich zu solcherart gelagerten Zugängen in anderen Segmenten der Gesundheitspolitik, einen nur sehr geringen Stellenwert.

Als langjährig praktiziertes Beispiel in Graz, stellen Streetwork im Drogenbereich mit dem dazugehörigen Kontaktladen, ein qualitativ hochwertiges und gut angenommenes Projekt in der lokalen Suchthilfe dar.

Kommunikative Drogenarbeit ist wesentlich, um Beziehungen herzustellen, die offene und ehrliche Auseinandersetzungen ermöglichen. Bei DrogenkonsumentInnen, die weder eine Beratungsaufgabe haben - noch konkret eine Entwöhnungsbehandlung anvisieren und/oder zurzeit dazu befähigt sind, ist der niederschwellige Ansatz hierfür der Zielführendste, obwohl Schadensminimierung auch in den anderen Settings ein wesentliches Ziel darstellt.

Den Weg aus der Drogenabhängigkeit allein mit Druck forcieren zu wollen, kann niemals nachhaltig gelingen, da es nur durch ein Ausbalancieren der im Suchtkonzept der Stadt Graz und auch in der Suchtstrategie des Landes

verankerten Säulen, Repression – Behandlung - Soziale Maßnahmen – Prävention, zu individuellen und verhältnisorientierten Veränderungen kommen kann.

Die gesetzten Ziele für Streetwork und Kontaktladen sind sowohl ein funktionierendes Outreach als auch evidenzbasierte und gleichzeitig nachgefragte Angebote zu setzen, die sehr eindrucksvoll realisiert wurden und sich stets rasch und fokussiert an neue Entwicklungen in der lokalen „Drogenszene“ orientierten, darüber hinaus auch das Setzen von eigenen kreierten Angeboten wie auch dem Setting angepasste international bewährte Dienstleistungsprodukte im Segment der niederschweligen Suchthilfe.

Übergeordnete Ziele, wie die Sicherung des möglichst gesunden Überlebens, die Vermeidung irreversibler Schädigungen, Verbesserung der Lebenssituation in Bezug auf die gesundheitliche Situation und soziale Integration werden durch eine Vielzahl von Maßnahmen und Ansätzen anvisiert.

Die an das Projekt gestellten Ziele werden prinzipiell erfüllt, wobei die soziale und drogenpolitische Realität dem Grenzen der Hilfsmöglichkeiten setzt.

Die KlientInnen, drogenabhängige GrazerInnen und Abhängige aus den Bezirken, umfassen ca. 700 Personen mit einem Geschlechterverhältnis von  $\frac{1}{4}$  Frauen und  $\frac{3}{4}$  Männer. 77% der betreuten Personen sind 25 Jahre und älter, 23 % unter 25 Jahre alt.

Wichtige Eckdaten, die die Erreichung der Ziele unterstreichen, sind laut der statistischen Auswertung für das abgelaufene Jahr 2011, z.B.

- 5.955 Kontakte im Streetworkeinsatz (Steigerung um 22 % gegenüber 2010),
- 462.950 getauschte Spritzen (Steigerung um 17 % gegenüber 2010 und 52 % gegenüber 2009 – dies auch auf den i.v. Gebrauch von Research Chemicals wie Mephedron rückführbar). Zusätzlich ca. 28.000 Spritzen über den Spritzenautomaten,
- Stabilisierung der Hepatitis-C-Infektionen bei rund 53% der getesteten Personen (n=115), keine einzige positive HIV-Testung. Verstärkte Kampagnen zum Thema Hepatitis in der Öffentlichkeit und in den Justizanstalten,

- 820 ärztliche Behandlungen/Konsultationen bei 245 PatientInnen (10% Steigerung ggü. 2010),
- 12.821 BesucherInnen im Kontaktladen (Steigerung um 4% ggü. 2010),
- Ca. 50 ausgegebene Mahlzeiten pro Tag,
- 1.604 Beratungsgespräche ( 45% Steigerung ggü. 2010),
- 1.076 Einzelfallhilfen (30% Steigerung ggü. 2010) im Sinne von bedarfsgerechten Beratungen und Begleitungen,

zeigen nicht nur den enormen Zuspruch der oftmals stark marginalisierten KlientInnen, sondern auch gleichzeitig die kapazitativen Grenzen des Projektes auf.

Innovation und Entwicklungsrealismus stellen, wie bereits erwähnt, trotzdem ein wesentliches Merkmal von Streetwork und Kontaktladen dar, so konnte in den letzten beiden Jahren

- ein Wohnbetreuungsangebot für KlientInnen aufgebaut werden
- ein umfassendes Löffeltauschprogramm zusätzlich zum Spritzentausch realisiert werden
- eine quartalsweise erscheinende Einrichtungszeitung „Harlekin“ unter Mitarbeit der Zielgruppe hergestellt werden
- KISS-Gruppen zu Konsumreduktion installiert werden
- ein zweiter betreuter Spritzenautomat angebracht werden
- die Veranstaltungsreihe „Komplexe Suchttherapie“ mit je ca. 200 TeilnehmerInnen aus ganz Österreich zweimal abgehalten werden.

Die Stadt Graz hat sich bereits im Jahr 1997 dazu bekannt, Streetwork im Drogenbereich und Kontaktladen als wichtiges städtisches Projekt zu finanzieren, und in Folge wurde das Projekt zuletzt im Jahr 2009 für die Laufzeit 2010-2012 EU-weit ausgeschrieben.

Die angenommenen Maximalkosten wurden auf Basis der Jahressumme 2009 von 662.370.--Euro mit einer jährlich zu erwartenden 5%-igen Kostensteigerung mit 2,192.700.--Euro für die Laufzeit 2010-2012 ausgeschrieben, da die bisherigen jährlichen Steigerungen zwischen 4,2% und 4,9% lagen. Anschließend an dieser Ausschreibung wurde mit dem Bestbieter Caritas ein dreijähriger Vertrag abgeschlossen, der mit 31.12.2012 ausläuft.

Das auslaufende Vertragsjahr 2012 ist mit der Jahressumme von 735.382.--Euro festgelegt, bei einem tatsächlichen Gesamtvolumen für die Laufzeit 2010-2012 von 2,123.138.--Euro. Dies entsprach einer durchschnittlich jährlichen knapp 3,5 %-igen Steigerung der Kosten. Für die neuerlich zu tätige EU-weite Ausschreibung eines neuen Vertrages wird von maximal 760.000.--Euro für das Jahr 2013 gerechnet und analog dazu mit 785.000.-- Euro für 2014 und 812.000.-- Euro für das Jahr 2015.

Somit ergibt sich, knapp kalkuliert, eine anzunehmende gerundete Vergabesumme von 2,360.000.-- Euro für die gesamte Laufzeit 2013-2015. Die Differenz der angenommenen Ausschreibungssumme für 2013-2015 zu den tatsächlichen Gesamtkosten 2010-2012 liegt bei hypothetischen 236.862.--Euro, da die tatsächlichen Vertragskosten natürlich noch unbekannt sind. An Hand der nunmehr nur 3,5%-igen jährlich angenommenen Steigerungen wird die damalige Differenz zwischen der Ausschreibungssumme 2010-2012 und die tatsächlich zustande gekommene Angebotssumme von knapp 70.000.--Euro diesmal aber vermutlich geringer ausfallen.

Prinzipiell wird nach wie vor das Land Steiermark als Mitfinanzier anvisiert, und der/die AuftragnehmerIn muss jährlich entsprechende Förderansuchen auf 50% der Gesamtkosten stellen. In welcher Höhe diese Mitbeteiligung ausfallen wird, lässt sich derzeit noch nicht beziffern, da die bisherige Schwankungsbreite groß war. In der letzten Vertragsdauer 2010-2012 konnte die Mitbeteiligung des Landes von bis dahin durchschnittlich 16,4% auf durchschnittlich 20,4% der Jahresgesamtkosten 2010 - 2012 erhöht werden, wobei die Förderung für das Jahr 2012 noch nicht bekannt gegeben wurde.

Der Ausschuss für Soziales, Gesundheit und SeniorInnen stellt daher den

A n t r a g,

der Gemeinderat möge beschließen:

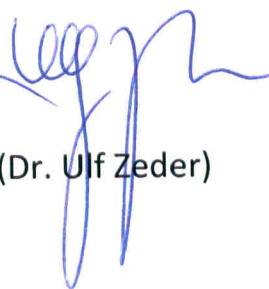
1. Die Projektgenehmigung für das Projekt „Streetwork und Kontaktladen“ mit einer Laufzeit von 2013 bis 2015 zu einer anzunehmenden Projektsumme von maximal 2,360.000.--Euro wird erteilt.
2. Eine EU-weite Ausschreibung des Projektes soll umgehend stattfinden.

Der Stadtrat:



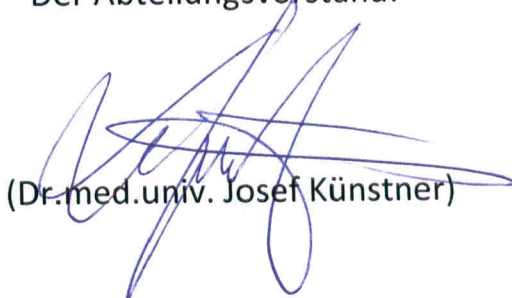
(Michael Grossmann)

Der Bearbeiter:



(Dr. Ulf Zeder)

Der Abteilungsvorstand:



(Dr. med. univ. Josef Künstner)

Vorberaten und angenommen in der  
Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit und SeniorInnen  
am.....

Der/die Vorsitzende: